

Carboxy-Therapie – Informationen für Patienten

Was kann behandelt werden?

Mit der Carboxytherapie können folgende Hautveränderungen verbessert werden:

- Dunkle Augenringe,
- Unterlidfalten,
- Schwellung der Unterlider
- Tränensäcke durch erschlaffte Haut
- Narben
- Schwangerschaftsstreifen

Was ist die Carboxytherapie?

CO₂ (Kohlendioxid) ist ein natürliches Gas, das der Mensch selbst produziert und mit jedem Atemzug ausatmet. Kohlendioxid entsteht wenn der Mensch Sauerstoff zur Energiegewinnung verbraucht.

Die Carboxytherapie wird seit den 1950er Jahren angewendet. In Deutschland jedoch bisher kaum. Seit den 1990er Jahren wird die Carboxytherapie auch in der ästhetischen Medizin verwendet.

Wenn Kohlendioxid injiziert wird, erweitern sich die Blutgefäße und verbessern die Durchblutung an den behandelten Stellen erheblich. Die verbesserte Durchblutung wird durch eine Rötung unmittelbar sichtbar.

In wissenschaftlichen Untersuchungen konnte nachgewiesen werden, dass sich dadurch Hautelastizität, Hautdicke sowie Kollagengehalt der Haut verbessern. Auch der Lymphabfluss wird verbessert.

Was wird gemacht?

Bei der Carboxytherapie, auch Quellgastherapie genannt, wird mit einer sehr feinen Nadel medizinisches CO₂ unter die Haut geleitet.

Normalerweise sind wenigstens 6 Behandlungen im Abstand von 14 Tagen erforderlich. Wenn der Erfolg nicht ausreichend ist, können weitere Behandlungen durchgeführt werden. Bis erste Er-

folge sichtbar sind, vergehen in der Regel sechs bis acht Wochen. In dieser Zeit regeneriert sich das Gewebe und es bildet sich nach und nach neues Kollagen. Nachdem die Carboxy-Therapie abgeschlossen ist, können Sie von einer langanhaltenden Verbesserung der Haut ausgehen.

Vorteile der Carboxytherapie

Die Carboxytherapie ist normalerweise unschädlich und sicher und hat keine wesentlichen Nebenwirkungen. Ein Allergierisiko besteht nicht. Die Behandlung dauert nur wenige Minuten.

Nachteile der Behandlung

Durch das Einleiten des Quellgases wird die Haut etwas angehoben. Das kann sich als Druck- oder Spannungsgefühl auswirken. Das CO₂ wird jedoch rasch vom Körper aufgenommen und verschwindet innerhalb von wenigen Minuten.

Einige Patienten verspüren nach der Injektion für kurze Zeit ein leicht kribbelndes Gefühl rund um die Einstichstelle und ein kurzzeitiges Schweregefühl.

In seltenen Fällen, besonders bei starker erschlaffter Haut, können Schwellungen im behandelten Bereich entstehen, die über mehrere Wochen anhalten können.

Wie bei allen ästhetischen Behandlungen sollten Sie für die nächsten Tage die Sonne meiden.

Da sich die Haut weiterentwickelt, können später wieder neue Veränderungen ausbilden. Eine erneute Behandlung ist dann selbstverständlich möglich.

Alternative Methoden

Bei dunklen Augenringen gibt es bisher keine andere Behandlungsmöglichkeit. Mit Hyaluron lassen sich eingesunkene Augenringe wieder anheben. Hierdurch lässt sich in den meisten Fällen jedoch nicht die Verfärbung beheben.

Hautveränderungen lassen sich zudem in einigen Fällen konventionell operativ entfernen. Hierbei entstehen jedoch öfter Narben. Vielfach wird auch noch die Entfernung mit der elektrischen Schlinge durchgeführt. Auch hierbei ist das Narbenrisiko deutlich.

Medizinische Risiken

Auch durch die Injektion mit der sehr feinen Nadeln können Blutergüsse entstehen. Sehr selten entstehen verstärkte Pigmentierungen nach der Behandlung.

Wann sollte keine Behandlung durchgeführt werden?

Bei folgenden Erkrankungen sollte trotz des äußerst geringen Nebenwirkungsrisikos von einer Behandlung abgesehen werden:

- Erkrankungen des Blutes
- Blutgerinnungsstörungen oder bei Einnahme gerinnungshemmender Medikamente
- nach einem Schlaganfall oder bei frischer Thrombose
- Autoimmunerkrankungen und Erkrankungen des Bindegewebes
- akute Herz-Kreislauf Erkrankungen oder Lungenerkrankungen
- schlecht eingestellter Diabetes
- schwere Infektionen des Körpers
- Infektion der Haut an der zu behandelnden Stelle
- Schwangerschaft und Stillzeit, da hierzu bisher keine Erkenntnisse vorliegen.

Vorbereitung der zu behandelnden Stellen

Eine spezifische Vorbereitung oder örtliche Betäubung ist nicht erforderlich. Bitte entfernen Sie vorher das Make-up an den zu behandelnden Stellen.

Nachbehandlung der Stellen

Eine Nachbehandlung ist nicht unmittelbar nötig. Direkt nach der Behandlung kann wieder Make-up aufgetragen werden.

Was bezahlt die Krankenkasse?

Laut Sozialgesetzbuch V (SGB V), § 12 Wirtschaftlichkeitsgebot, Satz 1 dürfen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten nicht übernehmen, da keine Hauterkrankung besteht.

Sozialgesetzbuch V (SGB V), § 12:

„Die Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein; sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten. Leistungen, die nicht notwendig oder unwirtschaftlich sind, können Versicherte nicht beanspruchen, dürfen die Leistungserbringer nicht bewirken und die Krankenkassen nicht bewilligen.“

Die gewünschte Behandlung ist zwar sinnvoll, würde jedoch die Kriterien des „wirtschaftlichen“ laut Sozialgesetzbuch V überschreiten. Daher darf die Behandlung nicht zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen erfolgen.

Wenn Sie die Behandlung wünschen, wird diese nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) abgerechnet.

Wenn Sie weitere Fragen haben, oder sich unsicher fühlen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Telefon: 04 31 - 3 80 18 10

E-Mail: info@hautarztzentrum-kiel.de
www.hautarztzentrum-kiel.de